
Freudenkiller Nr. 1

Eine Auslegung für die Gemeinde – Teil 10a

Einleitung

Gott will nicht, dass wir sauer werden. Freuen sollen wir uns, dass wir einen gnädigen Gott haben.¹

Paulus bekämpft im heutigen Textteil die Irrlehren. Hinter Irrlehren stehen immer Personen, die sie vertreten. Irrlehren im Glauben nehmen uns die Freude an Christus, an der Erlösung. Paulus bekämpft sie auf das Schärfste. Dabei ist falsche Lehre oder Lehre, die nicht ganz stimmt, nicht einfach zu vernachlässigen oder mit der Brille der Liebe zu betrachten. Falsche Lehre ist gefährlich.

Spurgeon sagte in einer seiner Predigten:

Gedenkt auch daran, dass Irrtum in der Lehre nicht nur Sünde ist, sondern eine Sünde, die eine grosse Neigung zum Wachsen hat.²

Falsche Lehre raubt uns den Glauben. Es ist eine falsche Lehre, wenn man glaubt, dass korrekte Lehre die Freude raubt, gerade das Gegenteil ist der Fall.

Textbetrachtung: Philipper 3,1-6

- X. Freudenkiller Nr. 1: Falsche Lehre
 - A. Der Appell – gegen die Beschneidung (3,1-4a)
 - B. Das Beispiel des Paulus (3,4b-14)
 - 1. Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit (3,4b-6)

X. Freudenkiller Nr. 1: Falsche Lehre

A. Der Appell – gegen die Beschneidung (3,1-4a)

1. Überblick

Paulus warnt vor den Hunden. Mit dieser harten Bezeichnung will er die Gemeinde aufrütteln, sie wachsam gegenüber diesen falschen Hirten machen.

2. Textbetrachtung

Wiederholung vertieft den Glauben. Paulus wiederholt die Grundrichtung des Briefes:

Übrigens, meine Brüder, freut euch im Herrn!

Die Freude an Christus kann geraubt werden. Die Freude an Jesus Christus bleibt trotz

¹ Cürlis, P. a.a.O. Seite 110.

² Spurgeon, Charles: Schwert und Kelle. Neue Predigten. 4. Jahrgang. 1884. Seite 56.

aller schwierigen Umständen bestehen. Paulus leitet diese Aussage mit dem Wort „Übrigens“ ein. Man könnte das τὸ λοιπὸν auch mit „Im Übrigen“, „ausserdem“, „weiterhin“ oder „endlich“ wiedergeben. Kapitel 3 schiebt sich unvermutet in den Philipperbrief ein, sodass manche Forscher ihn als eigenen Brief betrachten, der später in mit dem anderen Philipperbrief zusammengefügt wurde. Diese Theorie kann ich nicht teil teilen.

Er schreibt die Philipper hier wieder als Brüder und Schwestern an, um sie an ihren Stand in Christus zu erinnern. Sie sind Gottes Kinder. Die Kindschaft Gottes kann ihnen niemand rauben. Jesus selbst sagte – Johannes 16,22b:

Und eure Freude nimmt niemand von euch.

Oder wie es William Barclay ausdrückt:

Christen können alles verlieren, Dinge und Menschen, nur Jesus können sie nie verlieren.³

Im Römerbrief spricht Paulus während längerer Zeit über dieses Vorrecht. Er führt deutlich aus, welche Umstände uns nicht von Gottes Liebe trennen können – Römer 8,35-39:

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Wie geschrieben steht: `Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.

Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Noch einmal ein Gedanke von William Barclay:

Es kommt häufig vor, dass Menschen den grossen Heimsuchungen des Lebens standhalten und grosse Schmerzen ertragen. Von den fast bedeutungslosen Unannehmlichkeiten des Lebens lassen sie sich verwirren, beunruhigen und unterkriegen.⁴

Noch einmal die Worte des Paulus:

Übrigens, meine Brüder, freut euch im Herrn!

Die Freude im Herrn kann auch getrübt werden. Alles, wofür wir nicht danken können, was wir nicht unter Gottes Augen geniessen können, sollen wir beiseite lassen. Dies war nicht das Problem der Philipper, aber vielleicht das Problem unserer Gesellschaft.

Paulus hat ein Ziel: Er will, dass die Philipper sicher im Glauben werden. Er will nicht, dass die Gemeinde durch falsche Lehre verwirrt wird und ihnen die Freude an Christus

³ Barclay, William: a.a.O. Seite 66.

⁴ Barclay, William: a.a.O. Seite 67.

geraubt wird. Obwohl Paulus diese Grundwahrheiten schon oft gesagt, ist er nicht müßig, diese zu wiederholen.

Euch öfter dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdriesslich, für euch aber bedeutet es, daß ihr fest werdet.

Paulus wiederholt sich bewusst. Dabei ist es ihm nicht verdriesslich. Dies ist auffallend, normalerweise ist es für den Hörer eine Zumutung immer wieder dasselbe zu hören. In seiner Erklärung geht Paulus darauf nicht ein. Paulus ist es nicht verdriesslich, die Philipper immer wieder zu erinnern. Er sagt nicht: „Nun habe ich genug auf dieses Thema hingewiesen und euch drei- viermal informiert. Wer es nun nicht kapiert hat, der ist selber schuld!“ Paulus wiederholt sich. Er tut dies aus Liebe. Eine Gemeinde zu lehren ist vergleichbar mit der Kindererziehung, wie oft muss man dasselbe sagen, bis es endlich sitzt. Und dann hat man die irrige Überzeugung, dass man etwas einmal sagen kann und schon begreifen es die Erwachsenen, die doch einiges langsamer lernen. Da stellt sich nun die logische Frage: Wo ist eine Wiederholung zu finden, denn im Brief findet sich bisher keine? Welche Antwort kann man da geben? Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Paulus hat sie früher intensiv über diesen Punkt gelehrt.
2. Paulus hat noch weitere Briefe an die Gemeinde geschrieben.

Vermutlich treffen beide Antworten zu.

Vom Jahre 48 bis 64 hat Paulus Briefe geschrieben, also während eines Zeitraumes von sechzehn Jahren. Aus dieser Zeit sind insgesamt nur dreizehn Briefe erhalten geblieben.⁵

Vermutlich bezieht sich Paulus auf frühere Briefe, sowie auf seine leibliche Anwesenheit bei der Gemeindegründung.

Das Ziel der Wiederholungen ist:

für euch aber bedeutet es, daß ihr fest werdet.

Die Wiederholungen sollen den Glauben verfestigen.

Wie jeder gute Lehrer hatte Paulus keine Angst davor, sich zu wiederholen. Einer unserer Fehler kann sehr wohl darin bestehen, dass wir ständig auf Neues erpicht sind. Die grossen Heilswahrheiten des Christentums sind jedoch unveränderlich.⁶

Wenn Paulus dies hier so schreibt, dann kann man hineinlegen, dass die Philipper noch nicht fest sind. Was bedeutet es nun fest zu werden? Paulus verwendet für fest ἀσφαλής. ἀσφαλής kann auch mit sicher, zuverlässig, fest wiedergegeben werden. Das Wort wird im Neuen Testament an fünf Stellen verwendet.

Hebräer 6,19:

*Diese haben wir als einen **sicheren** und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht ...*

Apostelgeschichte 21,34:

⁵ Barclay, William: a.a.O. Seite 68.

⁶ Barclay, William: a.a.O. Seite 68.

Die einen aber riefen dies, die anderen jenes in der Volksmenge; da er aber wegen des Tumultes nichts **Gewisses** erfahren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu führen.

Apostelgeschichte 22,30:

Am folgenden Tag aber, da er mit **Gewißheit** erfahren wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn los und befahl, daß die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat zusammenkommen sollten; und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

Apostelgeschichte 25,26:

Über ihn habe ich dem Herrn nichts **Gewisses** zu schreiben. Deshalb habe ich ihn vor euch geführt und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung geschehen ist, etwas zu schreiben habe.

Walter Bauer schlägt vor, unsere Stelle folgendermassen zu übersetzen: *euch dient es zur Sicherheit*. Die Wiederholungen sollen ihren Glauben verfestigen, die Gemeinde in Sicherheit bringen.

Paulus lehrte, dass wir Menschen allein aus Gnade gerettet werden, dass die Erlösung ein freiwilliges Geschenk Gottes sei, dessen wir nie würdig sind und das wir nie durch unsere eigenen Verdienste erlangen können.⁷

Oder wie es Herrmann Peters ausdrückt:

Lasst es euch gross werden und immer grösser werden, was ihr an eurem Heiland habt, dann könnt ihr euch freuen.⁸

Dann kommt die Aufforderung - Vers 2:

Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung.

Mit einer dreifachen Beschreibung hebt er die Irrlehrer hervor. Dabei fällt die dreimalige Aufforderung zum Hinsehen auf. Die Beschreibung der Irrlehrer ist harsch.



Hunde – dies war damals wie auch heute ein Schimpfwort. Die Philipper wussten vermutlich sofort, wen Paulus damit meinte. In der Bibel verkörpert der Hund das

⁷ Barclay, William: a.a.O. Seite 69.

⁸ Peters, Herrmann: a.a.O. Seite 129.

Niedrigste. Er ist eine Bezeichnung für alles, was schamlos, herausfordernd und unrein ist.

Der Hund ist im alten Orient nicht der treue und geliebte Begleiter des Menschen, sondern ein halbwildes Tier, das in Rudeln umherschweift und kläffend nach Beute stöbert. So sieht Paulus seine Gegner schnobernd und bellend seine alle Gegenden durchschnüffelnd.⁹

Böse Arbeiter – man kann auch übersetzen mit schlechte Arbeiter. Sie sind Arbeiter, die Böses bewirken. Ein klares Zeichen ihres Dienstes ist, dass sie die Freude an Christus rauben.

Zerschneidung – vermutlich forderten die Irrlehrer die Beschneidung. Ihr Motto war: „Ein rechter Christ lässt sich beschneiden!“ Paulus wendet sich gegen diese Lehre, indem er sie wahrhaft verspottet. Er spricht von Zerschneidung (κατατομή). Das Wort bedeutet *Zerschneidung, Zerstückelung*. Es kommt nur einmal im Neuen Testament vor. Wer sich als Christ noch beschneiden lässt, der zerstückelt seinen Glauben. Er macht ein Wortspiel mit Vers 3. Dort verwendet er dann das Wort Beschneidung. Wer jedoch eine zum Glauben an Jesus Christus noch eine körperliche Beschneidung fordert, zerstückelt den Glauben. Es ist nur Selbstverstümmelung.

Die drei Beschreibungen des Paulus können eher Beschimpfungen denn als Charakteristiken bezeichnet werden. Dann folgt das Statement - Vers 3:

Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen;

Wahre Beschneidung ist nicht eine äusserliche Angelegenheit, sondern eine Sache des Herzens. Ein körperliches Merkmal reicht nicht aus. Dieser Gedanke findet sich schon im Alten Testament – 5. Mose 10,16:

So beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und verhärtet euren Nacken nicht mehr!

Paulus nennt drei Erkennungszeichen der wahren Beschneidung:

... die wir im Geist Gottes dienen – der Glaube ist eine Sache des Herzens. Wir dienen im Geist. Unsere Haltung und Gesinnung ist auf Christus ausgerichtet.

... Und uns in Christus Jesus rühmen – der einzige Stolz des Christen besteht darin, dass Christus sich für ihn geopfert hat.

... und nicht auf Fleisch vertrauen – das Vertrauen liegt nicht in einem körperlichen Merkmal, auch nicht einer besonderen Leistung oder Abstammung. Dies weist der wahre Christ von sich.

Die wahre Beschneidung geschieht dann, wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn annehmen. Dann geschieht die Beschneidung des Herzens.

Vers 4a ist dann noch eine zusätzliche Bemerkung:

obwohl auch ich Vertrauen auf Fleisch haben könnte.

Paulus hätte Anlass genug, in gleicher Weise wie die Gegner auf das Fleisch zu vertrauen. Abschliessend können wir sagen: Paulus geht sehr hart mit den Irrlehrern ins

⁹ Rienecker, Fritz: a.a.O. Seite 107.

Gericht. Geht er mit solchen Worten, dieser Ironie nicht zu weit? Heute haben wir da oft eine zu grosse Toleranz. So nach dem Motto: Die Gegner sind von ihrer Sache doch auch überzeugt und wollen nur das Gute. Diese Toleranz ist gefährlich, selbst dann, wenn Menschen das Gute wollen, sie müssen trotzdem zurechtgewiesen werden.

Spurgeon schreibt:

Es ist nicht nur eine Sünde, wenn ich eine unrechte Handlung begehe, sondern es ist eine Sünde, wenn ich eine unrechte Lehre glaube.¹⁰

Folgende Beobachtung sollte uns eine Lehre sein:

Wohin Paulus kam und Gemeinden gründete, da folgten ihm die wie sein Schatten, die judenchristlichen Irrlehrer, die mit dem Evangelium von der Gnadengerechtigkeit im Blute Jesu sich nicht befreunden konnten ...¹¹

Dieselbe Taktik Satans vollzieht sich heute noch. Immer wieder versucht der Teufel das wahre Werk anzugreifen. Die Irrlehrer akzeptieren Christus, aber dazu braucht es noch Beschneidung oder das Halten des Sabbats oder Dämonenaustreibung oder sonst ein spezielles Erlebnis.

Charles Haddon Spurgeon schreibt zum Umgang mit Irrlehrern:

Wenn unser Gegner nicht eine Schriftstelle anführen kann für das, was er vorbringt, so streiten wir nicht mit ihm. Die Schrift ist die einzige Waffe, die wir anerkennen.¹²

Oft hat man Angst klar durchzugreifen, weil es dann eine Spaltung geben kann. Jedoch muss man sich eines vor Augen halten:

Was ist die Ursache von Spaltungen, Schismen, Streitereien und Hader unter uns? Es ist nicht die Schuld der Wahrheit; es ist die Schuld der Irrtümer.¹³

3. Praktische Anwendung

- Wie sieht deine Freude an Christus aus? Gibt es einen Barometer der Freude? Wann ist deine Freude gross und wann ist sie tief?
- Welche Lehren zerstümmeln unseren Glauben? Welche Beispiele kennst du? Welche Erfahrungen hast du gemacht?
- Wie steht es mit falscher Lehre und Toleranz? Warum ist dieses Thema heute beinahe tabu?

¹⁰ Spurgeon, Charles: Schwert und Kelle. Neue Predigten. 4. Jahrgang. 1884. Seite 55.

¹¹ Peters, Herrmann: a.a.O. Seite 137.

¹² Spurgeon, Charles: Schwert und Kelle. Neue Predigten. 4. Jahrgang. 1884. Seite 51.

¹³ Spurgeon, Charles: Schwert und Kelle. Neue Predigten. 4. Jahrgang. 1884. Seite 57.

B. Das Beispiel des Paulus (3,4b-14)

1. Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit (3,4b-6)

a. Überblick

Paulus führt der Gemeinde lehrhaft vor Augen, dass er wirklich sein Vertrauen auf sein Fleisch setzen konnte. Er zählt seine scheinbaren Vorzüge auf, die er dann anschliessen als nichtig erklärt.

b. Textbetrachtung

Paulus führt seine Argumentation mit einem Paukenschlag fort - Vers 4b:

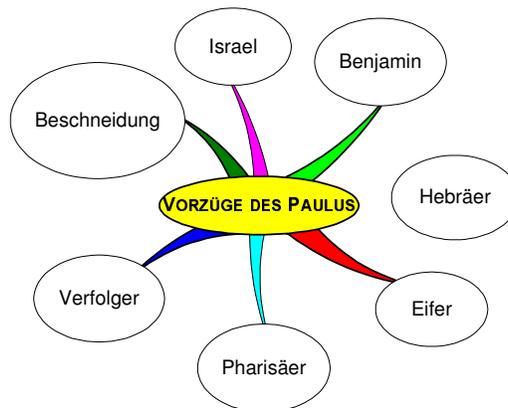
Wenn irgendein anderer meint, auf Fleisch vertrauen zu können - ich noch mehr:

Paulus bezeugt, dass er allen Grund hatte, auf sein Fleisch zu vertrauen. Der Begriff Fleisch (σάρξ) wird als Bezeichnung für das Menschliche (Leistung, Herkunft, Einfluss etc.) verwendet.

In den Versen 5 und 6 zählt er seine Leistungen auf:

Beschnitten am achten Tag, vom Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer von Hebräern; dem Gesetz nach ein Pharisäer; dem Eifer nach ein Verfolger der Gemeinde; der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, untadelig geworden.

Es sind sieben Aufzählungen, mit denen er seine Überlegenheit darlegt. Für Juden war diese Aufzählung ein wahres Feuerwerk. Es sind vier angeborene Vorzüge und drei selbst erworbene.



Beschnitten am achten Tag – damit deutet er schon die klare Haltung seiner Eltern an. Sie haben dem Gebot Gottes gehorcht – 1. Mose 17,12a:

Im Alter von acht Tagen soll alles, was männlich ist, bei euch beschnitten werden ...

Es ist auch ein Beleg dafür, dass Paulus nicht zu den Ismaeliten gehörte, die erst mit dreizehn Jahren beschnitten wurden. Er war auch kein Proselyt, die erst später zum Glauben übergetreten war. Er hat alle Vorrechte des jüdischen Glaubens erlebt. Es ist kein Wunder, dass er die Beschneidung voranstellt, da die Irrlehrer ja die Beschneidung forderten.

vom Geschlecht Israel – Israel war der Name den Gott Jakob gegeben hatte. Hiermit betont er die Reinheit seiner Abstammung. Sie geht bis auf Jakob, den Gotteskämpfer zurück.

vom Stamm Benjamin – er gehörte zur Elite des Volkes. Der Stamm Benjamin nahm immer eine Sonderstellung ein. Benjamin war Sohn der Rahel und als einziger der zwölf Patriarchen im verheissenen Land geboren. Der erste König Israels war vom Stamm Benjamin. Als die zehn Stämme von Israel abfielen, blieb Benjamin Juda treu.

Hebräer von Hebräern – Warum solch eine Aussage? Mit dieser Beschreibung setzt er noch einen drauf.

Als Hebräer wurden nun diejenigen bezeichnet, die nicht nur der Herkunft nach Juden waren, sondern auch freiwillig und oft unter grossen Schwierigkeiten an der hebräischen Sprache festhielten.¹⁴

Viele Juden in der Diaspora konnten nicht Hebräisch sprechen. Paulus dagegen beherrschte die Sprache des Volkes Gottes. Wer als Jude in der Diaspora Hebräer genannt wurde, war in der Fremde seinem Glauben treu geblieben.

dem Gesetz nach ein Pharisäer – die Pharisäer bildeten die geistliche Elite des Volkes Israel.

dem Eifer nach ein Verfolger der Gemeinde – Eifer war bei den Juden eine positive Eigenschaft des Glaubens. Durch seine Verfolgung der Gemeinden war er bei den Juden hoch geachtet.

der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, untadelig geworden – es gab keine Gesetzesvorschrift, die er nicht beachtet hätte. Das Wort für untadelig (ἀμεμπτος) beschreibt diejenigen, an denen es nichts auszusetzen gibt. Paulus lebte in Reinheit vor Gott. Es gab nichts auszusetzen.

Paulus hat eine beneidenswerte jüdische Karriere durchlaufen. Er hätte Anlass gehabt, auf sein Fleisch zu vertrauen. Seine Bewertung ist Folgende – 3,7:

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet.

c. Praktische Anwendung

- Was denkst du zu folgender Aussage: Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit.
- Auf was setzen wir als Christen unser Vertrauen?
- Wann und wie können wir plötzlich in die Falle treten und unser Vertrauen auf das Fleisch setzen?

X. Freudenkiller Nr. 1: Falsche Lehre

A. Der Appell – gegen die Beschneidung (3,1-4a)

¹⁴ Barclay, William: a.a.O. Seite 77.

- B. Das Beispiel des Paulus (3,4b-14)
 - 1. Es gibt keine Zukunft in der Vergangenheit (3,4b-6)